

## Zur Vereinfachung der deutschen Rechtschreibung

Der Rat der Kommissare hat vor ungefähr einem Monat den Beschluß gefaßt, an die Vorbereitung der Vereinfachung der deutschen Rechtschreibung zu schreiten. Dieser Beschluß entspringt nicht dem Drang, unbedingt irgendeine Neuerung einzuführen, sondern einem tatsächlich vorhandenen und scharf empfundenen Bedürfnis. Der Beschluß wurde in der Folge einer sehr ernsten Untersuchung unseres Schulunterrichts durch die Arbeiter- und Bauerninspektion angenommen. Die Untersuchung hat erwiesen, daß unsere deutschen Schulen in Bezug auf die Erfolge der Rechtschreibung weit hinter den russischen zurückbleiben. Dieses Ergebnis ist nur dadurch zu erklären, daß in der russischen Sprache die Rechtschreibung bedeutend vereinfacht, während in der deutschen die alte deutsche Rechtschreibung, die bekanntlich noch hinter der alten russischen zurücksteht, beibehalten wird.

Der Rat der Kommissare erkennt den Ernst der Lage, er erkennt die Schwierigkeiten, die hauptsächlich daran folgen, daß es in vielen Ländern große deutsche Sprachgebiete gibt, die die Neuerung nicht anerkennen und die nach der alten Schreibweise weiter arbeiten werden, [unleserlich] aus diesen Ländern und hauptsächlich aus Deutschland Bücher und Zeitschriften beziehen werden. Es ist möglich, daß die gegenwärtige Schreibweise in den deutschsprachigen Ländern und Gebieten noch lange bestehen, daß sich die Sprachentwicklung in einer anderen Richtung bewegen werden kann usw.

Alle diese Schwierigkeiten können uns aber nicht davor abhalten, unseren Kindern die Sprache und dadurch die Übernahme aller Kulturwerte so leicht wie möglich zu gestalten. Die Sprache ist für uns nicht Selbstziel, sondern nur Mittel zur Übermittlung von Kulturwerten. Wenn nur das Kind nicht allzu viel Energie auf die Aneignung des Mittels zur Übernehmung von Kulturwerten zu verwenden braucht, so

bleibt ihm bedeutend mehr Zeit für die Aneignung der Güter der Kultur selbst, was gerade unser Ziel ist.

Vor allen Dingen muß dafür gesorgt werden, daß wir diese Maßnahme nicht losgerissen von den übrigen deutschen Sprachgebieten der Sowjetunion und nicht losgerissen von den Bestrebungen zur Reform, die in den deutschen Ländern selbst vorhanden sind, durchführen. Deshalb müßte sich das Volksbildungskommissariat sofort mit den zuständigen Organisationen in Verbindung setzen und sie zu dem gleichen Schritt bewegen. Wir glauben, das dürfte nicht so sehr schwer sein, da schon von seiten des Zentralbüros [*der deutschen Sektionen beim ZK der Kommunistischen Partei*] seinerzeit derselbe Gedanke angeregt wurde.

Wichtig ist, daß wir uns die Erfahrungen derjenigen Organisationen in Deutschland, Österreich usw. aneignen, die schon längere Zeit in dieser Richtung forschen, denn das gibt uns die Gewähr, daß wir von der Zukunft der deutschen Sprache nicht losgerissen werden.

Eine weitere wichtige Aufgabe ist noch, daß dieser Beschluß von unserer eigenen Bevölkerung besprochen wird. Die Vereinfachung soll vorbereitet werden, und in diesen Fragen hat nun jetzt jeder Bürger das Wort. Besonders nahe geht der Beschluß natürlich die Lehrerschaft an, die die vereinfachte Rechtschreibung dann durchführen soll. Wir wünschen, es möge sich eine recht rege Diskussion um diese Frage entfalten, damit alle Erfahrungen berücksichtigt werden, damit jeder Vorschlag richtig gewürdigt werden kann.

*Aus: Nachrichten (Pokrowsk/Engels), Nr. 218, vom 18. September 1928.*